



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

37 (12.2.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34043)



# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Erstausgabe täglich,  
Sonntags- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Blatt-Zeile 20 Pfg.  
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 37, 2. Blatt.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 12. Februar 1888.

## Eine Reise an's Nordkap.

Bekanntlich unternahm im Sommer dieses Jahres eine größere Gesellschaft von Wien aus eine Reise an die Nordspitze Europas; einem Freunde unseres Blattes verdanken wir nachstehende hochinteressante Schilderung dieser Reise, die trotz ihres etwas späten Erscheinens unseren Lesern gewiß willkommen sein wird. Die Reisebeschreibung lautet:

Als Compensation für mein langes Schweigen fühle ich mich gedrungen, Ihnen Einiges von meinen Eindrücken auf der Reise nach dem nördlichsten Ende Europa's mitzutheilen, indem ich voraussetze, daß Sie noch etwas Interesse an mir nehmen. Von vornherein muß ich aber bekennen, daß mein „Können“ in sehr bescheidenem Verhältnis zu meinem „Wollen“ steht, denn zu der anschaulichen Beschreibung des vielen Interessanten, das man auf einer so großen Reise zu Gesicht bekommt, gehört eine gewandtere Feder, als sie mir zu Gebote steht, deshalb bitte ich den Willen für die That zu nehmen.

Die Reise, während welcher wir hin und zurück rund 8000 Kilometer oder 1100 Meilen zurücklegten, ging über Dresden, Berlin, Hamburg, ganz Schleswig, Holstein und Dänemark, von da über das Kattegatt nach Gothenburg, Christiania nach Drontheim. Von da per Schiff nach dem Nordkap, zurück über Drontheim, Stockholm, Kopenhagen, Rostock, Berlin nach Wien. Ueber die genannten Städte läßt sich nur soviel sagen, daß dieselben ziemlich modern sind und sich nicht wesentlich von anderen Plätzen wie Frankfurt, Stuttgart etc. unterscheiden. Nur in der Lage findet natürlich ein sehr großer Unterschied statt und muß ich da die Krone Stockholm und Christiania erwähnen. Beschreibung läßt sich so etwas nicht so leicht, auch würde es diesen Brief über Gebühr ausdehnen, wenn ich auf alle Details eingehen wollte. Die Fahrt von Wien nach Dresden ist recht angenehm, die Partien in der sog. sächsischen Schweiz stehen hinter den schönsten Rheinlandschaften nicht zurück. Dagegen ist die Strecke von Dresden bis Berlin ziemlich trostlos, nichts als Sand und Fichtenwälder, alles ganz flach, als einzige Unterbrechung hin und da eine Windmühle. Von Berlin nach Hamburg bleibt die Gegend zwar immer noch flach, aber sie ist schon mehr angebaut, man sieht mehr Wiesen mit Vieh, schöne Wälder u. dergl. In Hamburg räumten wir zwei Tage und besahen uns diese alte, reiche Stadt mit ihrem großartigen Hafen, dem Alster-Bassin etc. Leider regnete es, so daß einige Ausflüge sehr beeinträchtigt wurden. Von Hamburg ging's per Bahn durch Schleswig-Holstein bis an die nördliche Spitze von Dänemark. Die durchsetzten Gegenden sind ziemlich einformig; viel Wiesen mit Vieh, viele Wälder, aber wenig Wald. Die einzige Abwechslung bietet das Meer, welches oft tief in das Land hineinragt und stellenweise sehr schöne Fernblicke bietet. Von Hamburg waren wir früh 7 Uhr abgefahren und kamen Abends gegen 10 Uhr in Aalborg an, wo wir übernachteten, aber wegen eines Volksfestes beinahe kein Unterkommen gefunden hätten.

Am andern Morgen ging die Fahrt weiter durch's nördliche Dänemark und wir passierten gegen Mittag auf einer etwa viertelstündigen langen Brücke den Limfjord, um zwei Stunden später nach Friedrichshafen, dem nördlichsten Städtchen Dänemarks zu gelangen. Hier bestiegen wir das Schiff, welches uns nach etwa nach fünfstündiger Fahrt nach Gothenburg brachte. Wenn man diese kleine Tour auch keine Secreife nennen kann, so werden während der Fahrt durch das Kattegatt doch die meisten Leute krank, weil in dieser Meeressirte immer sehr bedeutender Wellenschlag stattfindet und ein nur mäßiger Wind genügt, das Schiff nach allen Richtungen herum zu werfen. Ich leide zufälliger Weise nie an der Seekrankheit und konnte mich deshalb über die Grimassen, welche von den kranken Passagieren geschnitten wurden, amüfieren: „wer den Schoden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“ Für den, der nicht an der Seekrankheit leidet, kann es nichts Schöneres und Erquickenderes geben als eine Secreife, d. h. wenn solche nicht zu lange dauert, denn dann wirkt sie leicht ermüdend. Jedenfalls ist der Anblick des Meeres ein äußerst erquickender und ganz besonders, wenn es stürmt und die Wellen stürmend aufgewühlt sind.

Während die Küste Dänemarks ganz flach ist, fanden wir das Ufer Schwedens bei Gothenburg durchaus felsig. Fast eine ganze Stunde lang mußten wir durch felsigen Grund fahren, ehe wir den Hafen von Gothenburg erreichten. Diese kleinen Glande, deren es an den skandinavischen Küsten viel Tausende giebt, nennt man Scheeren. Dieselben sind meistens ganz kahl, nur hier und da mit Moos bedeckt und machen einen recht öden Eindruck. Nur bei Stockholm sind die meisten dieser Scheeren bewaldet und gleichen dem Malarssee, in welchem sie äußerst zahlreich vertreten sind, einen reizenden Anblick. Gothenburg ist eine reiche, große Handelsstadt, die mit ihren vielen Canälen und reinlichen Straßen an Holland erinnert.

Schon in Dänemark war es mir aufgefallen, daß die Tage eine längere Dauer hatten wie bei uns, in Gothenburg war es (Mitte Juli) noch um 11 Uhr ganz hell, so daß wir in einem hübschen Gartenlokal bis 12 Uhr saßen, ohne daß es ganz dunkel wurde. Je höher wir nun nach Norden vorrückten, um so länger wurde der Tag und schon in Drontheim wurde es gar nicht mehr Nacht. Die Sonne verläßt um Mitternacht den Horizont und geht gleich wieder auf, so daß Sonnenuntergang und Sonnenaufgang zusammenfällt. So natürlich diese Erscheinung an und für sich ist, so macht es doch auf den Südländer einen ganz eigentümlichen Eindruck, wenn er zum ersten Mal in Gegenden kommt, in denen es im Sommer gar nicht Nacht wird. Man geht eigentlich nur aus Gewohnheit in's Bett, denn der eigentliche Schlaf treibt uns nicht dahin. Während dieser Polarnächte befanden wir uns auf dem Schiff, welches uns der Küste Norwegens entlang von Drontheim nach dem Nordkap brachte. Um nun meine Gajüte dunkel zu machen, mußte ich die eiserne Sturmwand schließen, denn vor dem Fenster stand die helle Sonne. Wir waren aber meistens bis 1 und 2 Uhr bei der Hand, ja bei der Ankunft am Nordkap sogar bis fünf Uhr.

Leider ist der Himmel in diesen nördlichen Gegenden meistens umwölkt, denn man darf nicht vergessen, daß wir nicht in Italien oder an den geeigneten Ufern des Rheins weilten, sondern

hoch im Norden, noch viel weiter hinauf wie Petersburg, ja in gleicher Breite mit der Nordküste Sibiriens. Unter einem hochnordischen Sommer — wenigstens an der Küste Norwegens — dürfen wir nicht die gleiche heiße Jahreszeit verstehen, wie solche bei uns von Juli bis Mitte September dauert. Es gibt da oben wohl auch sehr schöne Tage — auch heiße Tage — solche sind aber sehr in der Minorität, weshalb auch gar manche die weite Reise an das Nordkap machen, ohne die Mitternachtssonne gesehen zu haben, da diese sich hinter nördlichen Wolken barg. Wir hatten in den 9 Tagen, welche wir auf der See zubrachten, zweimal das Glück, dieses unbeschreibliche Schauspiel zu genießen und zwar einmal vom Schiff aus und das zweite Mal auf dem Nordkap selbst. Nachdem wir von Drontheim abgedampft waren, erreichten wir nach einstädtiger Fahrt, etwa 8 Uhr Abends, das Nordkap. Wir ankerten in einer Bucht des Vorgebirges, speisten zu Nacht und schifften uns nach 9 Uhr Abends in kleinen Booten bis zum Fuße des Nordkaps ein. Der Letztere ist zwar nicht sehr hoch — etwa 1100' — aber doch ziemlich schwer zu besteigen, besonders für Leute, welche derartige Touren nicht gewohnt und nicht entsprechend beschuht sind. Erstens geht es sehr steil hinan und dann gibt es keinen Weg, sondern nur einen sehr schlüpfrigen steinigen Pfad. Von Vorteil war, daß kurz vorher das schwedische Kronprinzenpaar — die Prinzessin ist ja eine Badenerin — oben war, so daß wir an besonders heißen Stellen noch ein Seil vorfanden, sonst wären viele von uns wohl gar nicht auf den Gipfel gelangt. Nach langem Keuchen und Krühen kamen wir endlich auch an dieses Ziel und zwar gegen 11 1/2 Uhr Nachts. Den Anblick werde ich mein Lebtag nicht vergessen, denn was man hier an Großartigkeit des Meeres, aber auch an Einsamkeit der Scenerie ersieht, ist unbeschreiblich. Vor dem Beschauer des nördlichen Eismeres in seiner Unendlichkeit, beleuchtet von dem fahlen Schein der tiefstehenden mitternächtlichen Sonne, hinter uns nur einames Land, grüne Felsen ohne alle Vegetation — das Ende unseres Erdkreises. Soweit das Auge schweifen kann, keine Hütte, kein Mensch, kein Schiff, nur hier und da eine freistehende Röhre — ein Bild der großartigsten, aber auch schauerlichsten Einsamkeit.

Nachdem wir etwa eine Stunde oben waren — trotz der Sonne und des Sommers war's oben sehr kalt — ging's wieder bergab und betraten wir gegen 2 Uhr unser heimisches Land, woselbst schon die Flaschen bereit standen, um aus Dankbarkeit über das erreichte Zielgefährt zu werden. Die Rückreise machten wir auf demselben Wege, wie die Hinfahrt, ich kann deshalb die veräuferte Beschreibung dieser hochinteressanten Fahrt hier einsparen.

Die ganze Reise von Drontheim nach dem Nordkap geht per Dampfschiff der norwegischen Küste entlang und befindet man sich nur selten auf offenem Meere, da die Küsten, wie bereits früher bemerkt, sehr felsig sind, so daß man sich meistens auf einer ziemlich breiten, oft aber auch sehr schmalen Wasserstraße, zwischen der Küste und den vorliegenden Inseln befindet. Da die Küste sehr gebirgig ist und so ziemlich den schweizer Alpen ähnelt, so vermeint man sich auf einem der größeren schweizer Seen zu befinden, jedoch mit dem Unterschied, daß eine Fahrt auf einem schweizer See im längsten Fall 3—4 Stunden dauert, während es sich hier um ebensoviele Tage handelt. Während dieser Zeit zieht die norwegische Küste wie eine Wandeldeforation an dem nie ermüdenden Auge der Reisenden vorüber und zwar in einer Großartigkeit und Mannichfaltigkeit, wie es wohl schwerlich sonst auf der ganzen Erde der Fall ist. Berge von seltsamer Form, wie der „norwegische Säule“, die sieben Schneekrone“, der „Troglottine“, der Reiter“, dann weitestgehende himmelblaue Felsen, welche von 6000 Höhe bis herunter ins Meer reichen, herrliche Wasserfälle bieten dem Beschauer stets neue Bilder, so daß man kaum Augen für Alles hat und man es oft bedauert, wenn die Gglocke zu Tische ruft. Da man aber auf dem Meer stets guten Appetit hat, so wird den drei täglichen reichlichen Mahlzeiten doch tapfer zugesprochen und auch das Trinken nicht vergessen.

Eine sehr angenehme Unterbrechung der Seefahrt gewährten die Landungen in Bodø, Tromsø und Hammerfest. Besonders interessant ist Hammerfest, weil es die nördlichste Stadt auf der ganzen Erde ist, ungefähr 72 Grad. Schon in Tromsø haben wir viele Eskimo's mit ihren Renthiern, in Hammerfest aber noch mehr, da arbeiten diese Leute am Hafen. Der Hafen von Hammerfest wimmelt von russischen Schiffen, auch sehen wir daselbst Brod, welches von sibirischem Mehl gebaden war. In Hammerfest giebt es ganz hübsche Häuser, ein ledlich gutes Hotel und im Winter sogar ein Theater — man denke! Die Umgegend ist aber ganz kahl und öde; kein Baum, kein Strauch, keine Blume nur hier und da etwas Flechten. Der letzte Birkenbaum auf dieser Erde steht südlich von Hammerfest und ist nur 4 Fuß hoch, trotz 30jähriger Wachstums. — Man ist wirklich froh, wenn man aus dieser Ginde wieder heraus ist und ist es nur schwer begreiflich, wie es die 2600 Einwohner Hammerfest's, so da ihr ganzes Leben lang ausschalten können. Es wohnen dort ganz reiche Kaufleute, ja einem Wallfischfänger sagt man nach ein Millionär zu sein.

Wohlt interessant und neu war uns der Anblick von Wallfischern, deren wir eine Menge zu Gesicht bekamen. Auch begegneten wir einem Wallfischfänger, der sich gerade auf der Jagd befand, leider änderte der Mann seinen Cours, so daß wir dem Fangen eines Wallfisches nicht beiwohnten. Die Wallfischfänger bedienen sich kleiner Dampfboote, auf deren vorderem Kiel sich eine Kanone befindet. In diese Kanone wird nun nebst Patronen die Harpunen geladen und dann auf den Fisch geschossen. Es gehört hierzu ein sehr gewandter Mann, denn jeder Schuß kostet ca. 80 Kronen, also etwa 100 Mark und würde durch einige Fehlschüsse der Nutzen sehr beeinträchtigt. So ein Wallfischfänger, man nennt das ganze Schiff mit diesem Namen, fährt oft stundenlang einem Fisch nach, es muß das überdies sehr behutsam geschehen, damit der Fisch nicht vercheucht wird. Die Wallfischfänger sind äußerst verwegene Kerle, welche sehr gut bezahlt werden, es ist aber auch ein sehr anstrengendes, oft gefährliches Handwerk. Ein Wallfisch hat einen Werth von ca. 3000 Mk.

Nach achtstündiger Seefahrt kamen wir bei schönstem Wetter nach Drontheim zurück, nahmen daselbst Briefe aus der fernem Heimath in Empfang und besahen uns diese interessante Stadt

und deren reizende Umgebung. Abends kehrten wir auf unserm Dampfer zurück und veranstalteten mit der Schiffsbesatzung ein kleines Fest, bei welcher Gelegenheit sehr viel getrunken wurde.

Am anderen Morgen bestiegen wir die Eisenbahn und dampften in 48stündiger Fahrt — aber auf drei Tage vertheilt — durch das Innere von Norwegen u. Schweden nach Stockholm. Die Gegenden, durch die wir kamen, waren zum Theil wunderbar schön, wir sahen viele Seen, einige großartige Wasserfälle, herrliche Thäler und Wälder, manchmal war es auch monoton. Interessant war ein halbtägiger Aufenthalt in Upsala, der schwedischen Universitätsstadt, aber noch schöner der Anblick von Stockholm. Wir brachten daselbst drei Tage zu und benutzten diese Zeit zur Besichtigung aller Merkwürdigkeiten dieser reizenden Stadt und deren prächtigen Umgebung. Kerwa es uns, daß man in Stockholm von Damen rasirt wird, auch war es Manchem nicht unangenehm, daß man in den Bädern von zarter Frauenhand bedient wird. Allerdings hörte ich, daß diese Badensymphien mehr durch Tugend als durch Jugend glänzen. Honny soit qui mal y pense. — Von Stockholm ging die Rückreise über den Malarssee, durch die Dämme in den Göta-Canal und durch diesen mit seinen 52 Schleusen nach Motala. Hier erwartete uns die Eisenbahn, mit welcher wir nach zehnständiger Fahrt Kalma, den südlichsten Punkt Schwedens, erreichten. Hier betreten wir das Schiff, welches uns über den Sund bei holländischem, regnerischem Wetter und hochgehender See nach Kopenhagen brachte. In Kopenhagen fühlt man sich schon näher an Deutschland; diese Stadt liegt nicht so schön wie Stockholm, ist aber heibeter. Stockholm ist mehr Residenz und Beamtenstadt, in Kopenhagen dominiert mehr der Handel, das merkt man gleich an dem schönen, großen Hafen. Die drei Tage, welche wir in K. verlebten, benutzten wir wieder fleißig nach allen Richtungen, auch machten wir einen Abstecher nach Helsingör und seiner berühmten Schlossereste, welche Sie wohl aus Hamlet kennen. Von Kopenhagen ging's theils per Bahn, theils per See nach Rostock, von da durch das geeignete Mecklenburg nach Berlin. Da ich diese Stadt von früher kannte, so habe ich mich damals nicht lange aufgehalten. Ich überzeugte mich nur, daß sich diese Stadt außerordentlich gemacht hat und was Handel und Wandel betrifft, Wien aber ist.

Die Rückreise von Berlin benutzte ich zu einem Abstecher nach Gotha und traf dann nach fünfwochentlicher Abwesenheit mit leerem Geldbeutel wieder in Wien ein. Wenn auch mit diesen Mittheilungen mein Stoff noch lange nicht erschöpft ist, so werden solche doch wohl genügen, Ihnen ein kleines Bild der durchsetzten nördlichen Länder zu geben. Was die Menschen betrifft, so kann man im Allgemeinen sagen, daß solche groß, wohlgebaut, blond, blauaugig — die reinsten Armine sind. Der Schwede hat etwas französisch-höfliches in seinem Weien, der Norweger ist mehr bäuerlich, grob und gradus. Als echte Germanen leben die Schweden und Norweger wie Hund und Lüge, keiner gönnt dem Nachbarn die Augen im Kopf. Das Leben dort im Norden ist recht angenehm, die Leute sind gefällig und wissen einen guten Bißchen und einen guten Tropfen zu schätzen. Vor jeder Mahlzeit, d. h. vor der Suppe, ist man verächtliche Prob-schnitten mit Sardellen, Lachs, Hummer, Caviar etc. und nimmt dazu einen Jogen. Appetitschnaps kräftigster Art.

## Landwirthschaftliches.

**Anpflanzung von Hecken und Zausrosen.** Es ist sehr zu bedauern, daß die Hecken als Einzäunungen immer mehr und mehr verschwinden. Man darf sich freilich nicht so sehr darüber wundern, daß die Hecken immer mehr abnehmen, das was man an ihnen sieht, spricht nicht oder nur selten für sie. Die verdorrten, die Bodsdornheiden, bedürfen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, der sorgsamsten Pflege. Schlehdornheiden und Liguster gleichfalls. Kurz, man sieht ein, daß die Hecken aus den bisher meist gebräuchlichen Pflanzen ihren Zweck nicht erfüllen und pflanzt deshalb keine mehr, stattdessen nach anderen, besser geeigneten Pflanzen umzusehen. Als solche wird neuerdings die Schottische Zausrose, Weinrose (Rosa rubiginosa), auch Westbriar genannt, sehr empfohlen, und wer einmal eine Hecke von dieser Rose gesehen hat, wird anerkennen, daß sie zu Hecken vorzüglich geeignet ist. Sie wächst auf jedem Boden, auch in schattigen Lagen sehr gut, bildet eine sehr dichte, und wegen der starken Dornen unüberwindliche Hecke. Sie hat vor vielen anderen Hecken aus den Vorzug ihrer blaugroen, schwachstehenden Blüthen und sie ziert im Herbst durch ihre rothen Früchte. Ferner ist zu beachten, daß sie nicht Schlupfwinkel und Brutstätte für zahlreiche Obstschädlinge abgiebt, wie dies bei der Schlehe der Fall ist; auf den Weinrosen kommen Obstschädlinge nicht fort. Gepflanzt kann die Weinrosehecke im Frühjahr werden, am besten wird der Boden vorher 1 1/2 Fuß tief rigolt und gedüngt. Es empfiehlt sich immer, zwei Reihen in ein Viertel Meter Entfernung zu pflanzen und die einzelnen Pflanzen jeder Rose 10 Ctm. von einander entfernt zu setzen. In der ersten Zeit ist der Boden feucht zu halten. Nach zwei Jahren kann dann mit dem Zurückschneiden der Hecke begonnen werden. Zu haben sind Zausrosenpflanzen wohl in allen größeren Bodenschulen, in großem Umfange betreibt Deegen jun. in Köstlich die Anzucht.

**Verwertung der abgeblühten Maiblumen.** Zur jetzigen Zeit gehört zu den beliebtesten Spenden zum Geburtstage und anderen ähnlichen Gelegenheiten ein Loth mit blühenden, duftigen Maiglöckchen, die in großer Menge getrieben werden und jetzt auf den Markt gelangen. So ein Maiglöckchentopf wird dann so lange ins Zimmer gestellt und bewundert, als sein Blüthenduft und sein Blüthenrausch anhält, dann kommt er in irgend eine Ecke, verdröcknet und wird schließlich auf den Rebricht geworfen. Für alle, die ein kleines Gärtchen besitzen, ist diese Art der Behandlung nun eine richtige Verschwendung. Man sollte die Maiblumentöpfe, wenn sie abgeblüht haben, nicht wegwerfen, sondern, wenn der Boden draußen nicht gefroren ist, die Keime mit dem Ballen aus dem Loth heben und an einer geeigneten Stelle des Gartens einpflanzen. Ist der Boden draußen gefroren, so läßt man die abgeblühten Maiblumentöpfe bis zum Eintritt milderer Wetters in einem ungeheizten Zimmer stehen und hält ihn mäßig feucht. Die in dem Garten gepflanzten Maiblumen erholen sich meist sehr gut und blühen dann in seltenen Ausnahmen schon im nächsten Jahr.



### Weder Abichlag noch Aufschlag!

# Eiernudeln

gute frische reelle Waare, kann ich bei heutigem Mehl- und Eierpreise, ohne das Publikum zu täuschen, nicht unter 70 Pfg. per Pfund liefern, nur bei größerer Abnahme 10% Rabatt und das ich seit Bestehen meines Geschäfts nur gute reelle Waare abgeben, beweist sich durch die täglich zunehmende Kundenschaft, so das ich mich veranlasst sehe, 2 weitere Verkaufsstellen zu errichten, was zugleich zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer dienen soll.

**Filiale Erste Mannheimer Nudelfabrik** Filiale  
**F 3, 4** von **P 2, 3 1/2**  
 gegenüber der gegenüber den  
 Synagoge. **J. B. Gelb,** Hrn. Sauerbeck  
**G 3, 9.** & Dissen

**Zur bevorstehenden Confirmation**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in:  
 Taschentüchern Unterhosen  
 Unterrocken Hemden  
 Beinleider Kragen  
 Hemden Manschetten  
 Corsetten u. c. Gravotten  
**Madapolams, Piqué, Flockpiqué.**  
**Friedrich Bühler,**  
 D 2, 11, Theaterstraße.

**Grosse Lotterie**  
 der Stadt **Baden-Baden.**  
 Ziehung am 27. Februar und folgende Tage.  
**Haupttreffer**  
 Mk. 50000, 25000, 10,000  
 5000, 4000, 3000 u. s. w.  
 auf 5000 Gewinne i. W.  
 Mt. 250000.  
 Loose à 2 Mt. 10 Pfg.  
 zu je 10 Stück 1 Freilos,  
 sind zu haben bei  
**Moritz Herzberger,**  
 Mannheim, E 3, 17.

Natürlicher **Cudowa-Stahlbrunnen.**  
 Einzige **Arsen-Kiesquelle Deutschlands.**  
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwassern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Lähmungen, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.  
 Alleiniges Depot für Mannheim und Umgegend bei  
**Louis Lochert, R 1, 1**  
 am Markt. 12613



von der **Beck & Marfil** in Antwerpen.  
**Conrad Herold** in Mannheim.  
**Dürr & Müller** „  
**Gebr. Viciefeld** „  
**Mich. Wierding** „  
**Sundlach & Bärenstau** „  
**Für 4 Mk. 50 Pfg.**  
 versenden franco ein 10 Pfd. Packet seine Toilette-Seife in gerechten Stücken, schon sortirt in Rändern, Rosen, Veilchen- und Alpen-Blüthen-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. 1622  
**Th. Coellen & Cie., Crefeld,**  
 Seifen- und Parfümeriefabrik.

### Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Meinen verehrl. Kunden, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, das ich meine  
**Lederhandlung**  
 von **F 5, 9** nach meinem Hause **1885**  
**T 1, 16**  
 verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.  
 Hochachtungsvoll

**Jos. Fleckenstein,**  
**T 1, 16.** **T 1, 16.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch einem geneigten Publikum mitzutheilen, das er an hiesiger Plage,  
**B 6, 6, parterre**  
 ein Ingenieurbureau errichtet hat und empfiehlt sich im Projectiren, sowie in der Leitung und Ausführung aller in das Bauingenieurfach einschlagenden Arbeiten. 7571  
**Ph. Fuchs, Civilingenieur.**

### S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene Anzeige, das ich am hiesigen Plage unterm heutigen in **St. S 3, 1** eine Verkaufsstelle errichtet habe.  
 Mein reich ausgestattetes Lager in **Is. Gußstahlseilen**, als:  
**Hand-, Arm-, Dugend- und Raumpseilen, Mühl-, Circular-, Bloch- u. Handseilen, Infraspeln, Schnuraspeln, sowie allen Sorten Holzaspeln, Schnurhaken und la. Schnurhaken, Seilengeste und Seilendärken diverser Größen**  
 in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann auf's Beste. 1004  
 Ferner halte beständig großen Vorrath in best gehärteten aufgehauenen **Seilen und Raspeisen**, die gegen stumpfe Seilen zu billigsten Aufschlagspreisen umtauschen.  
 Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne  
 Hochachtungsvoll

**S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.**  
 Mannheim, den 15. Januar 1888. 1004

### Zur gefl. Beachtung!

Unsere Wohnung und Geschäftslokal befindet sich nun  
**P 4, 7,**  
 neben den „Drei Glocken“. 1772  
**Ch. Paul-Werns, Th. Paul jun.,**  
 Corsettenmacherin. Agent.

### Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute ab  
**G 7, 6 1/2**  
 2071 **Ferd. Aberle.**

### E. Gottfried

**Metallblas-Instrumentenmacher**  
**Ludwigshafen a. Rh., Dggersheimerstraße 55,**  
 empfiehlt seine nach den neuesten Erfahrungen selbstverfertigten Metallblas-Instrumente. 17845  
 Gebrauchte, gut hergerichtete Instrumente für Anfänger, sowie Werkzeuge und gute Saiten halte stets vorräthig.  
 Reparaturen jeder Art werden kunstgerecht bei billigsten Preisen ausgeführt.

### Fahnen.

Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im Anfertigen von nur gestickten Fahnen, welche gegenüber gemalten sowohl an Schönheit wie an Dauerhaftigkeit den Vorrang einnehmen. Mein eigenes Interesse erfordert schon bei jeder neuen Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weiter auszubringen. 1590  
**Julius Ludwig, Frankenthal,**  
 Posamentier und Goldarbeiter.

Gummi- und Guttapercha-Fabrikate.  
 Die von den Fabrikanten Engler & Weber in Stuttgart fabricirten:  
**Arm- und Bruststärker**  
 nach Dr. Largiadér  
 empfiehlt 1889  
**Friedr. Dröll**  
 Q 2, 1. Mannheim. Q 2, 1.  
 Verbandgegenstände für Krankenpflege.  
 Orthopädi. Maschinen.  
 Chirurg. Instrumente.

**Gebr. Stadel,**  
 Juweliers und Uhrmacher  
**D 3, 10 Mannheim D 3, 10**  
 Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt  
 Reichhaltiges Lager in:  
 Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.  
 Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,  
 Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450  
 Auswahlfendungen.  
 Einkauf und Einkauf von allem Gold und Silber, Perlen, Brillanten u.

**Seegrün-Lampen.**  
 Beste und billigste **Gas-Intensiv-Lampe.** Preise  
 Einfache Construction. für nebige Ausführung O.  
 Bequeme Handhabung. No. 0 I II III  
 Geringer Gasconsum. Mt. 48, 54, 75, 100.  
 Sehr helles Licht. für einfache Ausführung A.  
 Kein Russ! Kosten Gas pro Stunde  
 Pfg. 2 1/2, 3 1/2, 5, 6.  
 Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1848  
**Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.**

**Neue Rheinbleiche.**  
 Beehrt mich hiermit ergebenst anzuzeigen, das ich meine unmittel- bar neben dem „Mischgüthen“ gelegene neue Bleiche eröffnet habe und verehrlichem Publikum zu recht häufiger Benutzung bestens empfehle. Ganz speciell mache ich darauf aufmerksam, das ich an das neu errichtete Gebäude, in welchem sich Waschküchen, englische Patent- mänge (weit bequemer wie jede andere Waschmänge) u. c. befinden, eine **große Trodenhalle** anschließt, die allen Anforderungen entspricht. (Die Waschküche hat directe Rheinwasserleitung und ist durch Canalisation decaat eingerichtet, das das Abwasser von da aus direct abfließt. Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und wieder in's Haus gebracht. Die Waschmänge steht zu 30 Pfg. pro Stunde zur Verfügung; eventuell besorge das Waschen selbst. 1058  
 Auch wird Wäsche zum Waschen u. c. angenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**E. Ehrbrecht.**

**KAUTSCHUCKSTEMPEL**  
 empfiehlt in bester Ausführung & billigst  
**JOSEPH DIEM GRAVEUR**  
 LIT. C. IN 5. MANNHEIM, BRUNNENSTR. 50.

**Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt**  
 von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,  
**O 5, 8. Heidelbergerstraße O 5, 8.**  
 empfiehlt sich für Reparaturen, sowie Reparaturen von Haus- und Hotel- telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschen- und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 164591

**Wasserleitung.**  
 Bei der bevorstehenden Einführung der städtischen Wasser- leitung empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Vorgehen als Röhren- und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, der Ventile, Hähnen, Closets, Bade-Einrichtungen u. c. und sichere prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.  
**W. Bouquet**  
 Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft  
 100581 **B 5, 3.**

**Agenten,**  
 mit Privatkunden in der Provinz verkehrend, engagire für die kommende Saison bei hoher Provision für mein in dieser Branche größtes u. leistungsfähigstes Etablissement, dessen ganz unartige, bisher ungetannte und unübertroffene Artikel mit der  
**goldenen Medaille**  
 prämiirt sind. 1879  
 Offerten an Anton Tschander jun., Erste Schleifische Damast- und Jagard-Volzouleang-Fabrik in Friedland, Reg. Bez. Breslau.



**Zahn-Atelier**  
für Damen und Herren.  
Schmerzlos Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.  
Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.  
Von Elise Winkler,  
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.  
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonntags auch Sprechstunden.  
Arme finden Berücksichtigung.

**Gebrüder Buddeberg,**  
A 3 Nr. 5,  
gegenüber dem Theateringang,  
Optisch-oculistische - Anstalt.  
Reichhaltiges Lager  
in  
Brillen, Zwickel,  
Perspective für Theater u. Reise,  
Barometer und Thermometer,  
Chem. und physik. Utensilien.

**Möbelfabrik**  
**Jakob J. Reis**  
G 2 No. 22.  
Großes Lager aller Sorten  
Möbel & Polsterarbeiten  
fertige Betten, Matratzen etc.  
complete Himmereinrichtungen  
in großer Auswahl, Preis auf Lager.  
Billige Preise. 1920  
Nur G 2, 22.

**F. Kassel,**  
Uhrmacher.  
E 5, 17.  
Nur 9 Mark 50  
zählt man für eine gut regulierte Schweizer Uhr, Garantie zwei Jahre bei.

**Güterbeförderung**  
**Mannheim-Ludwigshafen.**  
(C. Söhner, Kaiser-Wilh.-St. 44)  
Täglich zweimal Beförderung von Frachtkisten aller Art zwischen Mannheim und Ludwigshafen.  
Einlegekästen für Briefpapier etc. bei  
Hrn. Kaufmann S. Thoma, D 8, 1a, A. St. Schmidt D 1, 4, F. Schröder, T 1, 6 und dessen Filiale Schweiningerstr. 18.

**Mannheimer**  
**Mai-Markt-Loose**  
à 2 Mt. 11 Stück 20 Mt.  
sind zu haben bei  
Moritz Herzberger, E 3, 17.

**Fränk's Schwarzwälder**  
**Kirschen- und**  
**Zweifelhagenwasser**  
prämiiert auf verschiedenen Ausstellungen empfiehlt A. Westermann, R 6, 19.

**Täglich frische**  
**Matzen.**  
Auch reife ich meine werthen Kunden und Gönner, mit ihrem Bedarf an Ostern bald anzugehen.  
F. Scharff, F 3, 14.

**Russisch Brod.**  
Leinstes Abergeläch 18676  
von Rich. Selbmann, Dresden.  
Lager bei: Aug. Sattler,  
B. A. Feix, J. S. Kern,  
H. Gortlieb, Max Proba,  
Ernst Daugmann, Gend. S.  
C. Thraner, Frz. Wehmann.

**Glaserei, Bilder- u. Spiegel-**  
**einrahmungs-Geschäft, G 3, 14**  
1853 **Glaserei Ebert.**  
**Rohr- und Strohhühle**  
werden gut und billig gelocht.  
15464 J 5, 18.  
Blauschneide werden gekauft bei  
Kettlich Bebel in H 7, 8, 11445

Anlagen  
Electrischer  
**Haus-Tele-**  
**graphen**  
und  
Tele-  
phone  
Bau-  
1946 und  
Kunst-  
Schlosserei.  
**C. & H. Gardt, N 4, 23**

Q 1, 10. Q 1, 10.  
**Joseph Brunn**

**Seifenfabrik**  
empfiehlt zu jeweils billigen Preisen:  
ausgetrocknet u. vorge-  
wogene Ia. weiße u.  
gelbe Kernseife,  
Harzseife, Putzseifen,  
Teigseife, Bleichsoda,  
Schmierseife.  
Alle Sorten feine medi-  
cinische Seife,  
Stearinkerzen in allen  
Qualitäten u. Packungen,  
altdeutsche Decorations-  
kerzen,  
Paraffinkerzen, Keller-  
kerzen,  
Wachs, gelb u. weiß,  
Stärke, beste Marken  
sowie alle in mein Fach einschlagenden  
Artikel. 12442

**Wegen**  
**Geschäfts-Verlegung**  
verkauft von heute bis 25. Februar  
verschiedene  
**Toiletten-Gegenstände**  
als  
Spiegel, Kammkasten  
Reiserollen, Zerkleber u.  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**E. Schröder, D 2, 14.**

Im Frisieren zu Hochzeiten  
und Gesellschaften empfiehlt sich  
bestens  
**Carl Steinbrunn.**  
G 2, 16 Damen-Friseur G 2, 16  
neben dem schwarzen Lamm. 9626

Ich empfehle Schwainger's in  
Breiten patentirte  
**Filzleder-Sohlen**  
zum Selbstanfertigen von Haus-  
schuhen zu Fabrikpreisen, wovon  
mir der Alleinverkauf übertragen  
wurde.  
**Isidor Heinsheimer,**  
Q 2, 22. Q 2, 22.

**Filz-Sohlen**  
von 15 Pfg. an per Paar.  
**Stroh-Sohlen**  
**Kork-Sohlen**  
**Schuh-Lederfett**  
per 1/2 Pfd. Blechbosen à 30 Pfg.  
sowie sämtliche Schuhmacher-Ar-  
tikel und Schäfte billig bei  
**Isidor Heinsheimer,**  
Q 2, 22. Q 2, 22.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona  
bei Hamburg  
versendet tollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue  
Bettfedern für 60 Pf. das  
Stück,  
vorzüglich gute Sorte  
1,25 Pf.  
prima Halbdaunen  
nur 1,00 Pf.  
prima Ganzdaunen  
nur 2,50 Pf.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5% Rabatt. — Umtausch gestattet.  
Prima Antiseptikum dop-  
peltbreit zu einem großen Bett,  
(Bett, Unterbett, Kissen und  
Büschel), ankommen für nur 11  
Mark. 11001

**Erdaushub**  
zu vergeben.  
**A. Wollhan, Baumstr.**

**Photograph. Atelier**  
**Weinig & Seill.**  
**MANNHEIM**  
Kunststrasse N 4, 11.  
Für Fastnacht empfehlen wir uns in Anfertigung von Costüm-Auf-  
nahmen in schwarz und farbig zu billigsten Preisen. 2095i

P 1, 10. Ball-Handschuhe. P 1, 10.

Empfehlen eine sehr reichhaltige Auswahl  
in Glacé, Dänischleder und seidene  
Ballhandschuhen für Damen:  
4kn. von Mt. 2.— an 12kn. von Mt. 4.— an  
6kn. " " 2.50 " 14kn. " " 4.50 "  
8kn. " " 3.— " 16kn. " " 5.— "  
10kn. " " 3.50 "  
**Herren-Handschuhe**  
1kn. von Mt. 1.50, 2kn. von Mt. 1.75 an.  
**Gebr. Eckert,**  
Handschuhfabrik, 1718  
Paradeplatz, P 1, 10.

**Gesichts-Masken**  
von 40 Pfennig per Dgd. an.  
**Masken-Schmuck,**  
**Bigotphones (musikalische Scherzartikel)**  
mit Patentmundstück, den wirklichen Blech- u. Holzinstrumenten täuschend ähnlich.  
**Kopfbedeckungen (Harrtenmützen)**  
aus Papier und Stoff von 60 Pfg. per Dgd. an.  
Ballonlaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requi-  
siten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in bekannter  
großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt. 814

**S. Neuberger, Spielwarenhandlung, D 3, 9.**

**Die Maskengarderoben-Niederlage**  
von D. Freitag, Ladenburg  
bei  
**Th. Hirsch Wwe.**  
E 1, 14. Mannheim. E 1, 14.

**Die Maskengarderobe-Leih-Anstalt**  
von  
**Schmitt & Oberlies**  
befindet sich  
0 3, 6.

**Chocolade**  
**Badenia**  
**Cacao.**  
Niederlage: Mannheim, 0 3, 10  
(im Hause des Herrn G. Ferd. Seckel.) 16536

Größte Ersparnisse im Haushalte bieten:  
**MAGGI'S BOUILLON-EXTRACTE**  
Unübertrefflich als Würzen zu Suppen und Saucen!  
Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe!  
Extract purum — für reine Kraftbrühe; aux fines  
herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à  
la julienne; concentré aux truffes du Périgord —  
hochfeinste Saucewürze.  
**MAGGI'S FEINE SUPPENBRÜHE**  
Kombinationen der besten Hühnerfleisch mit andern  
Suppenzutaten, wie Grünkraut mit Schinken; Gold-  
schwamm mit Reis u. a. Ausgezeichnet durch Wohlge-  
schmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.  
Zu haben bei: Anton Brilmayer, L 12, 4a; Ernst Daugmann,  
N 3, 12; Adolf Geber, P 5, 1; G. Spillner, Z 8, 57.  
Vertreter für Mannheim und Umgebung: F. Zeiger, Z 10 No. 11a.  
En gros: Julius Maggi & Cie. in Singen (Baden). 1866

**Practische**  
**Hauszinsbüchlein, Miethverträge**  
sind stets vorrätzig in der  
**Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt**  
**Wendling Dr. Haas & Co.**

**Coupons**  
in farbigem Satin  
für Domino's preiswürdig,  
feiner 958  
**Coupons in Wolle,**  
Baumwolle, Futter-  
stoffe nach Gewicht,  
Sammt etc. etc.  
Verkaufsort:  
**H 7, 4, parterre.**

**Pfälzer Weinstube, G 5, 24.**  
Abonnenten zum Mittagstisch  
à 60, 80 Pfg. und 1 Mt. werden an-  
genommen. 851

**Neue Pfälzer Weinstube**  
G 5, 24. G 5, 24.  
**Neuer Wein**  
per 1/2 Liter 15 Pfg. über die Straß.  
per Liter 50 Pfg. 1081  
**G 5, 24 Ehrhard. G 5, 24.**

**Wein.**  
Ich empfehle hiermit meine garantirt  
reine Weine in Flaschen und Gebinden  
Weißwein v. 45 Pf. bis Mt. 4) per  
Rothwein v. 75 Pf. bis Mt. 5) Flasche.  
Feiner Malaga Mariala, Ma-  
deira, Portwein, Tokayer,  
Cherry, deutschen und französischen  
Champagner, sowie feinste Buns-  
schenzen und Liqueure erster  
Marken. 18921

**Jacob Platz,**  
Q 2, 4 1/2, Weinhandlung. Q 2, 4 1/2,  
Garantirt reinen  
**Bienenhonig**  
bei Bienenzüchter 1884  
**G. M. Seel, G 2, 8, 3. St**

Rein Nürnberger,  
**Mannheimer Ochsenaufschnitt**  
der schmeckt delicia, pr. Pfd. 85 Pfg.  
Satz-Salat 25 Pfg. 884  
für Wirtsh. u. Wiederverkäufer Rabatt  
R 6, 19 A. Westermann R 6, 19.

Echte Dreitbarth'sche  
**Schnupftabake**  
aus Natibor, in Päckchen à 20 Pfg.  
30 Pfg. und 38 Pfg. empfehlen von  
Reich frischer Sendung:  
Adolf Burger, S 1, 8,  
Th. Claus, E 5, 5, 783  
H. Debus, P 1, 5,  
Gebr. Kaufmann, G 8, 1,  
B. A. Reil, C 1, 5,  
Louis Kochert, R 1, 1,  
Joseph Pfeffer, D 5, 10,  
H. St. Schmidt, D 1, 4.

**Elisabeth-Bad.**  
Warme und kalte Bäder, me-  
dicinische Bäder, römisch-irische  
und russische Dampfbäder, eleganter  
großer Doucheaal mit Rarmorbassin.  
**Massage.**  
Berler Mutterlaugezusatz und  
flüssige Kreuznacher Mutterlauge  
wird in jedem Quantum abgegeben.  
**A. Karcher,**  
189254  
Badbesitzer.

Während der Ballaison empfehle ich  
auch den geübten Damen im  
**Frisieren**  
bei billiger Bedienung und geschmack-  
voller Ausführung. 415  
Elise Steinmetz, R 4, 13, 4. St.

**Maronen**  
werden seitwärts à 9.50 per Ctr. abge-  
geben bei D. Schuel u. Cie., hier,  
Kaufhaus. 2012

**Handschuhwascherei**  
2, 3, 2. Jähigen, Markttag.

Die geleseste Garten-Zeitschrift —  
Ausgabe 36003! — ist der praktische  
Rathgeber im Obst- und Garten-  
bau — erscheint jeden Sonntag reich  
illustrirt. Abonnements viertheil. 1 Mt.  
Probenummern gratis und franco durch  
die königliche Hofbuchdruckerei Tre-  
witzsch & Sohn in Frankfurt a. O.  
Aus dem Inhalt der neuesten  
Nummer: Die Dattelpalme, Phoenix  
dactylifera (Illustrirt). — Ein neuer  
Würgengel bei Weinbau, Peronospora  
viticola (Illustrirt). — Wie bringen wir  
praktisch an unseren Obstbäumen Namen-  
tafeln an (Illustrirt). — Wie man  
Fruchtweige an Apfel- u. Birnbäumen  
beschneidet (Illustrirt). — Ein Reben-  
— Gartenanlagen (mit einem Bause).  
— Unsere besten Obstsorten. — Wo  
sollen unsere Biertränker geschnitten  
werden? (Illustrirt). — Rundschnau. —  
Kleinere Mittelungen (Illustrirt). —  
Briefkasten Nachlese.



F 1, 2. S. Kraemer & Cie., F 1, 2, Breitestrasse.

**Zur Confirmation**

empfehlen unser reichhaltig assortirtes Lager in schwarz, weiß, crème und farbigen **Cachemirs**, sowie schöne Auswahl in verschiedenen Piqués und Satin à jour.

Gleichzeitig machen auf unser großes Lager in **Kleiderstoffen** aufmerksam. Preise wie bekannt, enorm billig.

aufmerksam.  
Preise wie bekannt,  
enorm  
billig.

F 1, 2. S. Kraemer & Cie., F 1, 2, Breitestrasse.

**Gewerbe- und Industrie-Verein**  
**Mannheim.**

Anschließend an unser Inserat, die diesjährige Belegung, Ausfertigung betreffend, beehren wir uns hiermit, die uns in den letzten Tagen von Seiten der hohen Regierung zugegangene Liste von Gewerben, welche für die Ausstellung zulässig, zur öffentlichen Kenntniss zu bringen:

**Bleicher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenbinder, Verfertiger chirurgischer Instrumente, Dachdecker, Dreher, Eisenleger, auch Former, Eisenblechschneider, Emailmaler, Färber, Feilenhauer, Formstecher, Friseur, Gärtner, Glaser, Glasmaler, Goldarbeiter, Graveure, Grütler, Hafner, Holzbildhauer, Gutmacher, Kammacher, Kappenmacher, Korbmacher, Küfer, Kürschner, Kupferschmiede, Lackirer, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Maschinenbauer, Metalldreher, Büchsenmacher, Messerschmiede, Metalldrucker, Mühlenbauer, Musterzeichner, Porzellanmaler, Posamentiere, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Seiler, Steinbrucker, Steinhauser, Steinmetzen, Stoffweber, Tapeziere, Uhrmacher, Vergolder, Wagner, Zahntechniker, Zengschmiede, Zimmerleute, Zimmermaler, Zuckerbäcker.**

Sollte in obigen Verzeichnisse das eine oder andere Gewerbe vergessen worden sein, so soll das keinen Grund bieten, nicht ausstellen zu können und bittet man in diebezüglichen Fällen an den Vorstand sich zu wenden.

Ferner sei noch bemerkt, daß die Ausstellung auch von Arbeiten solcher Lehrlinge, deren Meister dem Verein nicht angehören, besucht werden sollen und fordern wir im Interesse der Sache auch in diesen Kreisen zu recht regen Theilnahme an.

Mannheim, im Januar 1888.

Der Vorstand.

**FROHSINN.**

Samstag, 18. Februar 1888, Abends 8 Uhr

**Masken-Ball**

in den Sälen des Badner Hofes,

wobei die Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerken freundlich eingeladen werden, daß Vorschläge für Einzuleitende an den Vorstand gemeldet werden können.

Der Vorstand.

**Zahnarzt Stern**  
**F 1, 1.**

Breite Strasse.  
Dintelspieler'sches Haus.

Anmeldungen zum neuen **Tanz-Cursus**

werden entgegengenommen. 2239  
Privatunterricht wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt.

**J. Köhne, A 3, 7 1/2.**

**Brunnen- und Wasserleitungs-Geschäft**  
**Johannes Brechtel,**  
Ludwigshafen und Dyban

**Röhrenbrunnen** für ein- und mehrstöckige Gebäude (ohne Befehl für Fundamente. 9802  
Pipen, Closets und Abdrainagen.  
Alle Arten Pumpen vorräthig.  
**Brunnen aus Cementringen und gemauerte Brunnen.** Reparaturen unter Garantie.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

**Die Wochenzeitung für Toilette u. Handarbeiten.** Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährl. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Bildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngerer Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Entwürfe für Weiß- und Wollstoffe, Namens-Liste u. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Popstempel-Str. 88 Bism.; I. Operngasse 8. 1890/1

Eine grübe Büglerin nimmt noch Kunden an. 1898  
ZC L 8, 4. Stod, am Regplatz.  
Eine ältere Dame nimmt zum Stricken an. L 4, 6, 2. Stod.

**Unterricht**  
für Herren und Damen.  
Buchführung, einj., doppelt, ameriz. 10811  
Rechnen, kaufm., u. i. w.  
Handelslehrer Ohgemach, M 4, 10.

**Anzeige und Empfehlung.**

Nur gefälligen Mitteilung, daß ich den Steinbruch der Gemeinde Dossenheim in Pacht übernommen habe und bitte die verehrlichen Bauunternehmer um geneigten Aufpruch. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle Aufträge prompt und reell auszuführen. 2240  
Hochachtungsvoll  
**Adam Gutleisch, Steinbauernstr.**

**Wirtschafts-Gesuch.**

Ein tüchtiger kautionsfähiger Wirth sucht per 1. April oder früher eine gangbare Wirtschaft pachtweise oder in Pacht zu übernehmen.  
Gest. Offerten unter D. 2256 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2256

**Lohnenden Verdienst**

finden-sichige und tüchtige Aquisitoren bei einer hier domicilirten leistungsfähigen, soliden Lebensversicherungs-Anstalt. Adressen beliebe man unter L. V. Nr. 1906 bei der Expedition des Blattes abzugeben. 1905

**Cylinder-Hüte**

kauft  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Tanz-Institut**

M 5, 3  
Frischinger M 5, 3

**Wer will billig**

Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Neckerlin laufen, E 6, 4. 17253

**Gerauer Sauerkrant**

1898 G 4, 21, Baden.

**Tafel-Senf**

per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 10 Pfg. empfiehlt  
**H. Westermann, R 6, 19.**

K 1, 1. Restauration Stubenrauch.  
Heute u. jeden Samstag frischgebackene Rische bei hochfeinem Stoff. Jeden Sonntag und Sonntag von 4 Uhr ab Kammer-Concert. 17713

Restauration Stubenrauch, K 1 I  
ist meine neu eingerichtete Kegelbahn nach einige Abende z. vergehen 17712  
Ein neues Vertikalstiel abzugeben  
Platzstraße H 5, 12. Auch wird das schönste Biergärtner-Mittags- und Abendessen verabreicht. 1001  
Joachim Raab, Witt.

Wegen Umzug verschiedene Möbel darunter 1 rothes Plüschsofa, 1 Regulator, sowie 2 Spielbänke.  
U 4, 2, 3. Stod.

**Narrenzwicker**

1468 E. Herzmann E 2, 12

900 Pferde- und Bügeldeden von R. 2.50 an. 15477  
E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Wollmützen fault man am billigsten bei 15481  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Wer**

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 15471  
E. Herzmann, E 2, 12

Stricken fault man gut und billig 15473 E 2, 12, E. Herzmann.

**Pfänder**

werden unter strengster Discretion und außer dem Leihhaufe besorgt.  
10427 Me. Bismarck L 4, 17.

24000 Mk. auf erste Hypothek zu 4 1/2 % Prozent auf ein solches Anwesen gesucht. 1008  
Näheres in der Expedition des Blattes.

Mk. 20,000 auf 2 Hypothek zu 5 % gesucht. Doppelte Sicherheit. Offerten an die Expedition. 1869

Mk. 5000 auf 1. Hypothek ganz oder getheilt auszugeben. Gest. Adresse auf 1938 erbeten

5500 Mk. auf erste Hypothek auszugeben. Näb. Berl. 1625  
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. P 4, 10. 1962

Eine größere Partie Abfuhrkisten, auch für Mannen und Bispser geeignet billig abzugeben. 1150 S 2, 4.

Bilder, Spiegel und Photographien werden fortwährend solid und billig eingekauft bei 13207  
R. Appel, Glasermeister, H 4, 7.

**Holzschuhe**

17989 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohsäcke bei 15479  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Alle Arbeiter**

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 15474  
gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

**Für Wirthe.**

300 Duz. Messer und Gabeln, Gf- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 15472 E. Herzmann, E 2, 12.

**Zugelaufen.**

Ein junger brauner Hund abzugeben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 1995 C 1, 15.

**FIDELIO.**

Dienstag, 14. Februar, Abends 8 Uhr

**Carnevalistischer Herren-Abend,**  
verbunden mit großem Fest-Essen,  
wobei wir unsere werthen Mitglieder herzlich einladen. 1898  
Die Karte zum Unterzeichnen liegt bis Samstag, den 11. im Lokal G 3 No. 8

Der Vorstand.

**Vereinigung der Neckargärtenbewohner.**

**Einladung zur Generalversammlung**  
auf Montag, den 20. Februar im Lokale der Wwe. Kreis in den Neckargärten, Abends 8 Uhr.

**Tagesordnung:** 1. Statutenvorlage, 2. Brückenangelegenheit, 3. Bericht über unsere Canalisation, 4. Die Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bitten wir sämtliche Mitglieder und Interessenten unserer Sache um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand  
der Vereinigung der Neckargärtenbewohner.

**Medizinal- + Verband.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, daß die **ausserordentliche Generalversammlung** am 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des „Schwarzen Lamm“ G 2, 17 stattfinden wird.

**Tagesordnung:**

1) Statutenänderung, 2. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Die Mitglieder werden ersucht, ihr Statut mitzubringen. Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

MS. Die Ausgabe der gedruckten Vorlage beginnt mit dem 16. ds. Mth. im Verbandsbureau S 4, 2 1/2.

**L. Athleten-Club „Germania.“**

**Übungsabende: Senioren-Mannschaft:** Montag und Donnerstag.  
**Junioren-Mannschaft:** Dienstag und Freitag.  
**Tragabtheilung:** Jeden Mittwoch Samstag: allgemeine Übung sämtl. Mitglieder. Die Übungsstunden dauern stets von 8-10 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstande schriftlich oder mündlich gemacht werden. 16461

**Männergesangverein Lindenhof.**

Sonntag, den 12. Februar l. J., Abends präzis 6 Uhr

**Humoristisch-theatralische Abendunterhaltung**  
mit darauffolgendem Tanz  
im neuverbauten Saale des Herrn W. Sator.

Karten für Einzuleitende können an den Übungsabenden Mittwoch oder Samstag im Vereinslokal entgegengenommen werden. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

**Empfehlung.**

Inbem ich mich hiermit als Annoncen-Aquisiteur für den „General-Anzeiger“ Mannheim und „Mannheimer Journal“ empfehle, werde ich darauf bedacht sein, den Wünschen meiner Auftraggeber gerecht zu werden. 21571

**Simon Servos, D 5, 11.**

Inseraten-Aannahme für den „General-Anzeiger“ Ludwigshafen, Saafenstein S Bogler Mannheim und „Wälz-Pressen“ Kaiserlautern.



# Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementpreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.50 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 12. Februar 1888.

Alle für die Redaction bestimmten Sendungen sind zu richten an Adolf Starb, U 3, 11 in Mannheim.

Böhmischen Problemschule überhaupt (in vorgenannter Schachspalte, Nr. 4 vom 26. Januar) machen wir unsere Leser aufmerksam. Sie werden es uns danken.

Augsburg. Die Generalversammlung des „Schachclubs Augsburg“ fand am 28. Januar statt. Die Mitgliederzahl beträgt 40. Vereinsabende sind Dienstag und Freitag; das Lokal befindet sich im Gasthof zum Eisenhut. Gegen Regensburg verlor der Club eine Correspondenzpartie und machte die andere unentschieden. Den nunmehrigen Vorstand bilden die Herren v. Delling, k. Notar, Präsident; K. Hofmann, Schriftführer; E. Gutmann, Bankier, Cassier.

Aus Budapest schreibt uns Herr K. Boldog: Die diesjährige Generalversammlung des Budapester Schachclubs fand am 29. Jänner l. J. statt. Nachdem Vicepräsident Dr. Spitzer in Vertretung des kranklichen Präses die Sitzung eröffnete, verlas der Secretär den Jahresbericht, laut welchem der Club — in Folge Austrittes mehrerer Mitglieder — derzeit im Ganzen 36 Mitglieder besitzt und gab seinem Bedauern Ausdruck, dass selbst von diesen bloß nur wenige das Clublokal besuchen. Die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Gründung einer eigenen Schachzeitung konnte der Schwierigkeiten halber nicht durchgeführt werden und sollten diese Schwierigkeiten in der diesjährigen Campagne nicht zu beheben sein, so wird bis auf Weiteres von dem Plane Abstand genommen. Ferner wurde die Modifikation der bereits veralteten und wohl nicht recht mehr entsprechenden Statuten beschlossen; wie auch zum Beschlusse erhoben, heuer einen Match zu veranstalten, wozu der Verein den Spezialpreis von 5 Dukaten bestimmte. Der verdienstvolle Vereinskassier und bewährte Sparmeister Günther! Welch' saures Gesicht machte er hiezu! Seine Demonstrationen, das Kapital des Vereins nicht anzugreifen, halfen nichts, es blieb bei den 5 Dukaten. — Zum Match werden nur die vom Ausschusse vorgeschlagenen zugelassen; dagegen wird auch ein Turnier stattfinden, woran jedes sich meldende Mitglied sich betheiligen kann.

Der Bericht des Cassiers besagt, dass die Clubkasse im Vorjahre nach Abrechnung der Ausgaben einen Zuschuss von 200 Gulden erfahren habe und das Vermögen des Vereins derzeit in soliden Wertheffekten 1200 fl. beträgt.

Hierauf erfolgte die Wahl der Funktionäre. Mit Acclamation gewählt erschienen: Präses: Fr. Erkel; Vicepräses: Dr. Spitzer; Sekretär: L. Erkel; Cassier: Günther; Bibliothekar: Taraba. — In den Ausschuss kamen an Stelle der zurückgetretenen Dr. Weckerle, Ziegler und Jacobi die Herren D. Weiser, Schuster und Fährdrich; wiedergewählt wurden Ungar, Pfeiffer und Ehrenstein.

Amerika. Die Zeichnungen zu dem „internationalen Schachkongresse“ erreichen, „International Chess Magazine“ zufolge den Betrag von 4048 Dollars. Amerikanische Schachkreise planen eine „Unterstützung“ durch Veranstaltung eines gleichfalls „international“ betitelten Congresses in Cincinnati. Derselbe sollte in Verbindung mit der 50jährigen Jubelfeier des Staates Ohio, unmittelbar nach dem New-Yorker stattfinden und zwar im Sommer 1888 und derart den europäischen Meistern eine verlockende Nachlese bieten.

Vielleicht hätte, bei dem verhältnismässig langsamen Fortgange der eigenen Sammlung, das New-Yorker Comité die Unterstützung höher angeschlagen, wenn sie ihm unmittelbar zugegangen wäre. Dasselbe hat beschlossen, den New-Yorker Congress erst im Spätjahre abzuhalten und derart seinerseits das Cincinnati-Projekt zu unterstützen, — denn es ist kaum anzunehmen, dass der Staat Ohio seine Jubelfeier, resp. das damit verbundene „internationale Schachturnier“ nun gleichfalls verlegen werde.

An sich wäre freilich zu wünschen, dass die Abhaltung und Reihenfolge künftiger internationaler Congresses von der vorhergängigen Vereinbarung der massgebendsten Schach-Vereinigungen der verschiedenen Nationen abhängig gemacht würde. — Vielleicht findet sich einmal ein Schach-Stephan, der die internationale Schach-Union zuwege bringt.

### Auflösung von Nr. 193.

Von E. Varain.

1) Sc7—b5; a5—a4 2) b3—b4 etc.

Richtig angegeben von N. H. in Jaworow, „Ungenannt“ in München, H. E. und K. D. in Freiburg und . . . g hier.

### Briefkasten.

E. B. in München. Dank für den Wink und freundlichste Grüße!  
H. Z. in Leipzig. Akad. Seh.-Cl. in München. Verbindlichen Dank!

er sich überzeugt halten mußte, sie — wenn auch wider seinen Willen — beleidigt und verächtlich zu haben, fühlte er, wie werth sie ihm bereits geworden war.

Mehrere Stunden lang schweifte er weit draußen vor den Thoren der Stadt umher. Auf dem weichen Moose im erquickenden Schatten einer alten Linde oerräumte er die Mittagsstunde, die bei der verhängnißvollen Leere seiner Taschen für ihn heute ja keine praktische Bedeutung hatte, und einigermaßen ermattet machte er sich dann am frühen Nachmittag auf den Heimweg.

Hierbei mußte er die ausgedehnte Parkanlage passieren, welche den Bewohnern der Stadt vornehmlich zur Erholung an schönen Sommertagen diente. Da war an Spaziergängern ebensowenig Mangel als an Reitern und an Luxusfuhrwerken aller Art. Müßige Flaneurs schleuderten da in Schaaren umher, reich gepuderte Damen aus guter und schlechter Gesellschaft suchten und fanden vollauf Gelegenheit, sich bewundern zu lassen, und in all' dem Gewühl hielten auch diejenigen, welche auf die Wildthätigkeit ihrer lieben Nebenmenschen bauten, eine zumeist recht ergiebige Ernte.

Unter die letztere Kategorie war jedenfalls auch der blinde Drehorgelspieler zu rechnen, der an einem der weniger frequentirten Nebenwege seinen ihm von der Polizei angewiesenen Standplatz eingenommen hatte. Sein Instrument sah freilich ebenso wie er selbst mehr Mitleid als Vertrauen erweckend aus. Es war ein kleiner, hinfälliger Kasten, der jedenfalls noch zu den ersten Erzeugnissen dieser Gattung gehörte, und dem jeder Vorübergehende die längst verdiente Zurrufbegehung sicherlich von Herzen gegönnt hätte. Unzählige Male wiederholte er an jedem Tage in wimmernden Tönen eine verschollene Melodie aus einer alten, längst vergessenen Oper, und unwillkürlich beschleunigten die Spaziergänger ihre Schritte, wenn sie unversehens in die Hörweite des lebensmüden Orgel geriethen.

Eben jetzt hatte der abgekehrte, gebeugte Mann mit den großen, blauen Brillengläsern, der vom Morgen bis zum Abend barhaupt hinter diesem seinem heuersten Bisthum stand, die unermüdete Kurbel in Ruhe gesetzt. In einer Entfernung von wenigen Schritten sah er auf dem eisernen Gitter und verzehrte aus einem kleinen irdenen Topfe das Mittagessen, welches ihm sein Töchterchen jeden gebracht hatte. Die zwölfjährige Kleine, welche da neben ihm kauerte, war dieselbe, die sich wenige Stunden zuvor im Garten der Frau von Hochstetten aufgehalten. Es war kein Wunder, daß sie ein so altes, welches Gesicht und so ernste, verständige Augen hatte, denn auf ihren schmalen Kinderschultern ruhten Pflichten, unter denen selbst eine Erwachsene leicht hätte zusammenbrechen können. Sie hatte den blinden Vater zu führen, die kranke Mutter zu pflegen, für die Bedürfnisse des kleinen Haushalts zu sorgen und ihr vierjähriges Brüderchen zu erziehen. Dabei konnte es denn wohl einmal geschehen, daß sie eine dieser Aufgaben über der anderen vergaß, und so wollte es eine unglückliche Fügung, daß sie eben jetzt ihren kleinen Bruder mehr als blüsig aus den Augen liegen

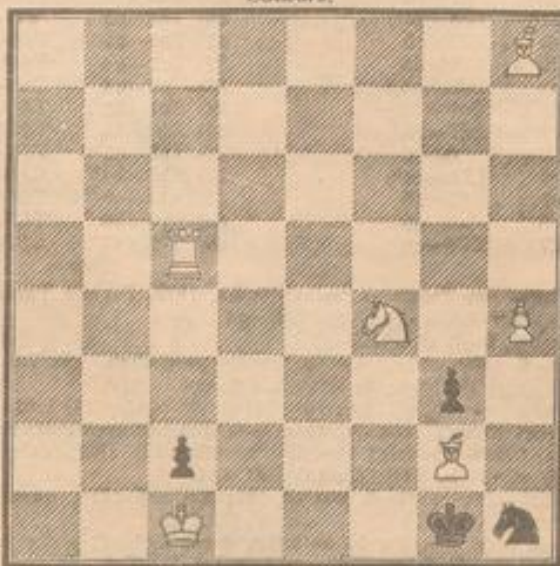
(Fortsetzung folgt.)

### Problem Nr. 240.

Von Professor A. Oeffner † in München.

(Vor einigen Jahren in der „Sammierschachspalte“ dem Augsburger Schachverein gewidmet).

Schwarz.



Weiss.

Mat in vier Zügen.

### Nr. 241.

Von E. Varain in München.



Mat in drei Zügen.

### Nr. 242.

Von E. Varain in München.



Mat in drei Zügen.

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Redigirt von dem.)

(Fortsetzung.)

So voll Bewunderung und Verehrung weckte der Blick des Assessor's auf der holdseligen, jungfräulichen Erscheinung, daß man mit eigener Zuversicht hätte annehmen können, er sähe sie nicht zum ersten Mal. Jedenfalls mußte für ihn etwas ungewöhnlich Fesselndes in dem reizvollen Bilde liegen, wenn er gegen all' seine Grundsätze während der nächsten Minuten zum verfluchten Laufsteg werden konnte. Um besonders wichtige Geheimnisse mochte es sich da allerdings kaum handeln, denn die Begleiterin der jungen Dame war ein etwa zwölfjähriges, armselig und abgehärtet aussehendes Mädchen, das sicherlich nicht zu den Jünglingen der Frau von Hochstetten gehörte.

„Deine Mutter ist also noch immer so krank, arme Martha?“ fragte die Dame, als sie in dem Bereich des Fliederstrauches angekommen waren.

„Ach ja, Fräulein Wildberg!“ antwortete die klägliche, zitternde Stimme der Kleinen. „Sie hat große Schmerzen und weint fortwährend! Alle Tage fragt sie nach Ihnen. Ach, wenn Sie uns nur noch ein einziges Mal besuchen wollten. Damals war die Mutter ganz glücklich, und als der Vater Abends nach Hause kam, meinte sie: Mir ist gerade, als ob ein Engel hier gewesen wäre!“

Der Assessor nickte, und ein Rächeln ging über sein Gesicht. In den Worten des Kindes mußte etwas gewesen sein, das ihm besonders wohl gefiel. Wildberg? Hatte er diesen Namen nicht schon gehört? Er konnte sich jedoch nicht erinnern, wo und wann es geschehen war.

„Ich wäre sicher längst gekommen,“ erklang unter ihm wieder die weiche Frauenstimme, „wenn ich nur immer thun und lassen könnte, was mir beliebt. Aber heute Nachmittag werde ich dennoch Gelegenheit finden, mich auf ein Stündchen unbemerkt fortzustehlen. Sage nur der Mutter, daß sie mich bestimmt erwarten darf. Vielleicht wird sie künftig weniger weinen, wenn ich sie recht inständig darum bitte. Sie macht sich damit ja nur noch kränker!“

„Ja, ja, das sagte der Doctor auch! Aber Mutter giebt nichts auf das, was er sagt. Sie meint, er habe kein Herz für die armen Leute! — Aber Ihnen — Ihnen folgt sie gewiß!“

„Und was macht Dein Brüderchen, der kleine lustige Hans? — Er ist doch wohlauf?“



Partie Nr. 145.

Französische Eröffnung. (Berathungspartie, kürzlich in Freiburg i. Br. gespielt.)

Table with chess moves for Partie Nr. 145. Columns: Weiss: K. Dommès, L. Hartlaub; Schwarz: Dr. E. Kneis, H. Eisele. Moves listed in numbered columns.

- 1) Bis hierher, wie in der Partie Zukertort-Mason, 1878, Pariser Turnier; es folgte dort 5) ... Sb8-c6, 6) Sg1-f3, Lc8-g4.
2) In Betracht kam 7) 0-0 und Lc1-e3.
3) Auch 7) ... 0-0 nebst 8) ... c7-e5 konnte geschehen. (D. R.)
4) Auf 8) Lf1-d3 folgt Sd7-c5; 9) d4-c5, Sg6-g4.
5) Zu erwägen war 9) d4-f5, c5-d4; 10) f5-e6, Sd7-c5; 11) Ld3-b5+ (auf 11) e6-f7+ folgt Ke8-c7 und Schwarz kann den Bd4 noch vertheidigen) Se5-c6 (auf 11) ... Ke8-f8 folgt e6-f7, Se5-c7; 13) Dd1-d4; 12) Lb5-c6, b7-c6; 13) e6-f7+, Ke8-c7; 14) Dd1-d4.
6) Falls 10) ... Sg6-c7; 11) 0-0, war e6-d4; 12) Se5-d7, d4-c6 für Schwarz nicht ungünstig. (D. R.)
7) Auf 14) Lc1-d2 oder e2-c3 geht natürlich durch Lc5-f2+ die Dame verloren; und auf 14) Ke1-d1 folgte Ld7-g4+ nebst 15) Ta8-d8.
8) In Betracht kam 17) ... f7-f6; 18) g4-f5, f6-e5; 19) f4-e5, Tf8-c5; 20) Th1-e1.
9) Besser war wohl 21) g4-f5, Le4-f5; 22) Sd7-c5, Te8-c5; 23) Te1-e5, Te5-c5; 24) f4-e5.
10) Es droht 22) ... b5-b4; 23) Lc3-e5 (falls Ld2, so Lc5-f2), Lc5-e3+; 24) Te1-e3, Te8-c2+; 25) Ke1-b1, Te2-d2+.
11) Hier wurde die Partie nach dreistündiger Dauer abgebrochen und später fortgesetzt.
12) In Erwägung zu ziehen war vielleicht auch 23) Sd7-c5, b4-c3; 24) Sc5-e4, e3-d2+; 25) Se4-d2 und Weiss hat zwei Bauern gegen die Qualität und die beiden Läufer sind beseitigt.
13) In Betracht kam 23) ... Ta7 nebst Te7.
14) Auf 25) ... Te5-b5 folgt 26) Td2-d4.
15) Sehr in Betracht kam 27) ... Ta8-a1+, 28) Ke1-b2, Te4-c2+ etc. Schlecht wäre sofort 27) ... Te4-c2+.
16) Auf 28) Ld6-b4 folgte entweder einfach Ta8-b8; 29) L bel., Tb8-c3 oder auch 28) ... Ta8-a1+; 29) Ke1-b2, Ta1-e1; 30) Td2-d8+, Kg8-f7; 31) Lb4-e1, Te6-c2+; 32) K beliebig; Td2-h2. Besser als der Zug im Text war jedenfalls 28) Ld6-a5.
17) Geschehen konnte 30) ... Ta8-a1+; 31) Ke1-b2, Td6-a6; 32) Te2-c8+, Kg8-f7; 33) Kb2-c2 etc. (D. R.)
18) Dieser Zug wurde von Weiss bei den Zügen 28) Te1-e2 und 30) Te5, 31) Tb5 übersehen.

„O, ganz wohl! Und seitdem Sie ihm in's Gewissen geredet haben, ist er auch viel ruhiger und artiger geworden. Er kann Stunden lang neben dem Bette der Mutter sitzen und sich die Bilder in dem schönen Buche ansehen, das Sie ihm geschenkt haben. Aber wenn er dann auf die Straße hinauskommt, ist er freilich desto unbändiger!“

„Nun, das ist so die Art der kleinen Knaben!“ meinte die junge Dame beruhigend, und dann beugte sie sich zu dem Mädchen hinab, um ihm etwas zuzuflüstern, das der Laufher über ihnen nicht verstehen konnte; aber es mußte dabei wohl von Geldangelegenheiten die Rede gewesen sein, denn das Kind sagte:

„Tausend Dank, liebes Fräulein! Es ist auch wieder recht schlimm. Der Vater bringt so wenig nach Hause, weil sich ganz in der Nähe ein anderer Drehorgelspieler aufgestellt hat, der nur einen Arm und ein Bein hat; dem geben die Leute viel mehr, weil sie mit seinem Gebrechen mehr Mitleid haben als mit Vaters Blindheit. Und der Hauswirth hat schon wieder gedroht, daß er uns auf die Straße werfen wolle, wenn wir nicht spätestens übermorgen die Miete zahlen könnten! Vater ist ganz verzweifelt!“

Die letzten Worte der Kleinen verloren sich in einem Schluchzen, und ihre anmuthige junge Schönheit versuchte in ihrer sanften, wohlthunenden Weise sie zu trösten. Der Affessor aber hatte schon seit einer geraumen Weile auf das Gifrigste in all' seinen Taschen gesucht, obgleich er recht gut wußte, daß er darin nichts Anderes finden würde, als den einen Thaler, den er gestern zurück behalten hatte, als er seine gesammte übrige Baarschaft an sein Mütterchen abgabte. Mit diesem Thaler sollte er bis zum nächsten Mittag all' seine leiblichen Bedürfnisse bestreiten, und wenn jemals ein Thaler seinem Besitze unentbehrlich gewesen war, so war es dieser.

Trotzdem kämpfte Walter sichtlich mit einem bedeutsamen Entschluß, und als das dünne, zitternde Silmmchen da unten von Neuem zu klagen anfing, da war er auch schon mit seinem Entschluß in's Reine gekommen. Mit einem kleinen Schwunge entglitt das Silberstück seiner Hand, und er trat ein wenig zur Seite, um zu beobachten, ob es seinen Bestimmungsort glücklich erreichen würde. Aber Walter war leider zu rasch und zu ungeschickt verfahren. Der Wurf war zu kurz, und rasch verschwand der Thaler in dem dichten, grünen Laubwerk, aus dem er nur durch einen glücklichen Zufall hätte heraus gefunden werden können. Das Geräusch aber hatte hingereicht, die Aufmerksamkeit der Untenstehenden zu erregen. Gleichzeitig erhoben sich ihre Blicke zu dem verdächtigen Fenster, und der Affessor hatte es für feige gehalten, sich jetzt zu verstecken. Mit vor Verlegenheit gerötheten Wangen trat er an die Brüstung und machte der jungen Dame eine sehr höfliche Verbeugung, in der Absicht, ihr in einer geeigneten Form den Sachverhalt zu erklären. Aber er kam nicht einmal dazu, den Mund zu öffnen. Auf den zarten Wangen seiner schönen Nachbarin flammte

- 1) Sehr in Betracht kam 36) c4-c5. Wenn Ke8-f7; 37) e5-c6, Kf7-e6; (37) ... Kf7-e7; 38) Tb5-d5; 38) Tb5-c5, und wenn 38) ... Tf4-e4; 37) c5-c6, Te4-e7; 38) Tb5-b7, Ke8-f7; 39) e6-e7 und gewinnt. (D. R.)
2) Hier wurde die Partie nach 3 1/2 stündiger Dauer zum zweiten Male abgebrochen.
3) Der beste Zug. Auf 37) ... f5-f4 folgt 38) Te5-e6 (schlecht 38) Kb3 wegen f4-f3) und Schwarz verliert den f-Bauern.
4) In Betracht kam 38) Kb4-b5.
5) Nicht gut wäre 38) ... Tg4-g4, weil der weisse Freibauer vorgeht. (Dauer der Partie 7 Stunden, Anmerkungen der beiden Parteien.)

Partie Nr. 146.

Schottische Eröffnung. (Gespielt im „Café Royal“ zu Berlin, 21. Juli 1887.)

Table with chess moves for Partie Nr. 146. Columns: Weiss: E. Hülsen; Schwarz: Dr. Lasker. Moves listed in numbered columns.

- 1) Diese Vertheidigung kann nicht ganz empfohlen werden. (B. H.)
2) Wenig üblich; meist geschieht 5) Sb1-c3 etc.
3) Falls 7) ... Kf7-e7, 8) Sd4-c6+ nebst 9) Dh5-e5+.
4) Wenn sofort 9) Dd5-c4, so Lf8-b4+ und gewinnt.
5) Schwarz denkt einen Offizier zu gewinnen; übersieht aber die elegante Fortsetzung des Anziehenden. Die Combination ist für's praktische Spiel bemerkenswerth (B. H.). — Schwarz sollte 9) ... d7-c6 spielen (10) Dd5-d8, Lf8-b4+; falls dann 10) Dd5-c4, Lc8-f5 mit gutem Spiele. Auch 9) ... b7-c6 nebst späteren Lc8-a6 war nicht ungünstig.
6) Schwarz versuchte nach: 12) ... Lf8-d6; 13) 0-0, Th8-d8; 14) Sb1-c3, b7-b6; 15) Tf1-e1, Td8-f8; 16) Sc3-d5, Lc8-b7; 17) e2-c4, Lb7-a6; 18) b2-b3, Sf6-h5; 19) g2-g4, Sh5-f4; 20) Dd2-d4+, Kg7-h8; 21) Te1-e8 Kb6-g5; 22) Te8-e5+! Aufgegeben.

Bundschau.

Mannheim. Die Generalversammlung des Schachvereins „Badenia“ wurde am 7. L. M. durch den Präsidenten, Herrn Johannes Kyll mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es konnte darin ein zusehendes Gedeihen des jungen Vereins konstatiert werden, dessen Mitgliederzahl gegenwärtig 20 nebst 2 Ehrenmitgliedern beträgt. Die Spielthätigkeit unter den Mitgliedern hat sich seit Eintritt der kühlen Jahreszeit sichtlich gehoben und auch ausser den festgesetzten Spieltagen (Dienstag und Freitag) sind im Lokale, Café zur Oper, täglich Nachmittags verschiedene Partien im Gange. Herr H. Aberle, der sich bei Behinderung des bisherigen Cassiers, Herrn Regensburger, dessen Vertretung in dankenswerther Weise unterzogen hat, verlas den Kassen-Bericht, aus dem sich ergab, dass ungeachtet verschiedener Anschaffungen ein erfreulicher Ueberschuss verblieben ist. Decharge wurde einstimmig ertheilt und auch der vom Vorstände vorgeschlagene Eintritt pro 1888/89 in den Deutschen Schachbund genehmigt. Auf Antrag des Herrn A. Stern wurde Hr. Ch. A. Spaeth, der sich um die hiesigen Schachverhältnisse sowohl, wie auch um die von Mitgliedern des Vereins redigirte Südwestdeutsche Schachzeitung viele Verdienste erworben hat, zum Ehrenmitglied durch Zuruf der Versammlung ernannt. Aus der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Herr Johannes Kyll, Präsident; Rechtsanwalt Dr. A. Staadecker, 2. Vorstand und Schriftführer; Privatier H. Aberle, Cassier. Zu Cassarevisoren wurden ernannt die Herren M. Hirsch und J. Gernsheim.

Mannheim. Der Schachspalte der „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen wir noch, dass Prof. A. Oeffner, geboren am 25. Juli 1824 in Augsburg, zuerst Theologie, dann Philologie in Erlangen studierte, in Edenkoben, Frankenthal und Zweibrücken als Studienlehrer wirkte; und 1870 in den Ruhestand trat, den er ganz der Musik (in der er vollendeter Fachmann war) und dem Schach hingegeben, zuerst in Augsburg, dann in München verbrachte. — Auf eine von A. Bayersdorfer geschriebene geistvolle Besprechung der „Böhmischen Schachaufgaben“ und der

eine dunkle Bluth der Ueberraschung auf, und ihre Stimme bebte vor Scham und Entrüstung, als sie hastig hervorrief:

„O, wie abscheulich! Man hat uns belauscht! Komm Martha! Der Herr glaubt augenscheinlich, sich über uns lustig machen zu dürfen!“

Und mit der Befehdigkeit eines aufgeschreckten Rehhees eilte sie davon, gefolgt von dem Lächelchen des Drehorgelspielers, das sich indessen nicht enthalten konnte, noch einige Mal nach dem bestürzten Affessor umzuschauen. Mit wirklich trauriger Miene blickte ihnen Walter nach. Die Situation wäre komisch genug gewesen, um seine Heiterkeit zu wecken, aber er schien wenig geneigt, sein kleines Mißgeschick von der humoristischen Seite aufzufassen. Sein Auge folgte der Davoneilenden, bis ihr helles Gewand zum letzten Male sichtbar geworden war; dann fuhr er sich mit der Hand über die Stirn und trat vom Fenster zurück.

„Ein klägliches Ende für einen schönen Traum!“ sagte er schmerzlich vor sich hin. „Nun wird sie mir freilich wohl für immer unsichtbar bleiben! Aber ich habe es mit meiner Ungeschicklichkeit nicht anders verdient!“

Er machte keinen hoffnungslosen Versuch, sich wieder an seine Arbeit zu setzen, sondern er griff nach seinem Hute und verließ das Haus. Noch mehr als dorthin war es ihm jetzt ein Bedürfnis, hinaus zu eilen in Gottes freie, herrliche Natur und im geheimnißvollen Rauschen des Waldes Alles zu vergessen, was an kleinem Erdenleid sein Herz bedrückten mochte.

Sonst war ihm das immer rasch genug gelungen; heut aber blieben seine Gedanken mit einer schier unbegreiflichen Hartnäckigkeit an dem einzigen Gegenstand haften. Mit greifbarer Deutlichkeit erinnerte er sich jeden einzelnen Falls, wo er das liebliche blonde Geschöpf im Nachbargarten gesehen und sich aus seinem sicheren Versteck an der Holdseligkeit ihrer Erscheinung erfreut hatte. Bis in seine Träume hinein hatte sich das süße Madonnenähnliche und der silberhelle Klang der weichen Stimme verirt, und nie hatte er seine Tage frohlicher und glücklicher begonnen, als wenn er aus solchen Träumen erwachte. Dabei war ihm niemals der Wunsch gekommen, sich über ihre Persönlichkeit näher zu unterrichten, wozu es ihm an einer Mäßigkeit doch sichtlich wohl kaum gefehlt haben würde. Die stille, beinahe andächtige Verehrung aus der Ferne hatte ihm vollkommen genügt, und er war in der strengen Schule des Lebens genugsam an Selbstzucht gewöhnt worden, um jeden vermesseneren Wunsch, der etwa in seinem Herzen hätte Wurzel fassen wollen, sogleich zu unterdrücken. Sie war ohne Zweifel reich und vornehm; er aber war ein armer, ansehnloser Affessor, und ihm lebte ein theures Wesen, gegen das er eine heilige Dankeschuld abzutragen hatte, ehe er daran denken durfte, ein anderes Mädchenalein an das seinige zu fesseln.

Aber das stille Wohlgefallen an der jungen Unbekannten war doch nie ein sichter Sonnenblick in seinem einsamen Leben gewesen, und erst heute, als



### Zur gest. Nachricht.

Mein unter der Firma:

# Mannheimer Waarenhalle von L. Heymann

Lit. S 1, 4

bestehendes Waarengeschäft wird vom heutigen Tage an unter der Firma:

## Stabernack & Co.

in unveränderter Weise fortgeführt werden.

Hochachtungsvoll

L. Heymann.

### Niederhalle.

**Kappen-Abend**  
für Herren  
(Maskirte Schluß-Bier-Probe)  
unter gest. Mitwirkung  
unserer Vereinskappele.  
Wir laden unsere verehr. Mitglieder  
hierzu höflichst ein und bitten um pünkt-  
liches Erscheinen. 2115  
Ausführungen sind nicht gestattet.  
Der Vorstand.

Mannheimer  
**Turnerbund**  
„Germania.“



Montag, den 13. Februar d. J.,  
Abends 7/9 Uhr,  
im Lokal „Stadt Augsburg“  
**carnevalistische Kneipe**  
Zahlreiches Erscheinen erwartet 2102  
Der Vorstand.  
NB. Die Turnhalle bleibt an diesem  
Abend geschlossen.

**Gesangverein „Eintracht.“**  
Dienstag, den 14. Februar d. M.,  
Abends 8 Uhr:  
**Kappenabend**  
im Lokal Rheinbaben O 7, 21,  
wobei die Mitglieder mit Familienange-  
hörigen freundlichst einladen  
2150 Der Vorstand.

**Maler- und Tüncherverein**  
Mannheim.  
Samstag, 11. Febr., Abends 8 Uhr  
im Lokal Restauration Steinbrenner,  
K 5, 10/11,  
**Monatsversammlung**  
wobei sämtliche Mitglieder freundlichst  
eingeladen sind, pünktlich und voll-  
ständig zu erscheinen. 2055  
Der Vorstand.

**Gemeinerverein der Maurer und  
Steinhauer Mannheims.**  
Sonntag, den 12. Februar 1888  
**Mitglieder-Versammlung  
und Kassenstag**  
im Lokal „Weichstahl“ K 4, 1.  
2148 Der Vorstand.

**Ortsverein der deutschen Tischler  
(Schweiner)  
und verwandten Berufsgruppen.**  
Samstag, 11. Febr., Abends 7/9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokal zum „halben Rand“.  
Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Ab-  
rechnung des Kappenabends, 3. Ver-  
schiebung, 4. Aufnahme neuer Mit-  
glieder. 2149  
Der Vorstand.

**Männergesang-Verein.**  
Heute Abend 19488  
**Probe.**  
**Gesangverein „Concordia“**  
Samstag, Abend 7/9 Uhr  
Probe. 13899

### Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner verehrten Nachbarschaft die  
ergebene Anzeige, daß ich die neu errichtete

## Wirtschaft, H 3, 11

Samstag, den 11. d. M. eröffnen werde.  
Empfehle gute Speisen, sowie Bier aus der Brauerei Wels in  
Speyer, nebst guten reinen Weinen.

Achtungsvoll  
Johann Salve.

### Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich  
am 1. Februar d. J. die Schankwirtschaft zum

## Freiburger Hof, S 2, 8

eröffnen habe.  
Empfehle gute Speisen, sowie gutes Bier aus der Größlich v. Ober-  
dorff'schen Brauerei Edingen, nebst guten reinen Wein.  
Achtungsvoll

August Wiedehöfft.

### D 5, 11 Stadt Aachen D 5, 11.

## Winter-Lagerbier

direkt vom Faß, aus der Bayer. Brauerei-Gesellschaft vorm. G. Schwarz  
in Speyer, warmes Frühstück, guten Mittagstisch, Restauration à  
la carte. Ergedenk: G. Daegele.

## Restaurant Weinberg. Münchener Löwenbräu.

Export-Bier

## Reine Weine.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Gg. Hummel.

### K 1, 1. Restauration K 1, 1.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich  
unterm heutigen in meiner Wirtschaft K 1, 1 eine

## Volksküche

nach neuestem System errichtet habe und gebe ich dem esenden Publikum  
folgende Preise kund:

Von Morgens 9 Uhr ab: 1 Tasse Soufflon 6 Pfg., do. mit Ei 12 Pfg.,  
Fleisch (Reitergar) 25 Pfg.

### Mittagstisch:

Kräftige Fleischsuppe 6 Pfg., Prima Suppenfleisch mit Gemüse  
und Brod 25 Pfg., nebst einem ausgezeichneten Stoff aus der Badischen  
Brauerei Christ. Hoffmann, verbunden mit Concert der Hauskapelle.  
Es ladet hierzu höflichst ein  
Kommt Alle und überzeugt Euch! An Humor nebst guter Bedienung soll's  
nicht fehlen.  
Der Obige.

### NB. Grosses Preiskegeln i. W. von M. 700.

### M 4, 10. Restaurant zur „Stadt Augsburg.“ M 4, 10.

Empfehle mein vorzügliches

## Export-Lager-Bier

aus der Brauerei Schwarz in Speyer.  
Warmes Frühstück. Sehr guten Mittagstisch.  
Gute Pfälzer Weine. Café. Prima Billard.

Ergedenk  
A. Jahn.

### Flaschenbier-Depot

— Brauerei zum grünen Eichbaum. —  
Mit Gegenwärtigem bringe ich mein prima Export- und Lagerbier  
in Empfehlung und zwar Exportbier per Flasche 24 Pf., Lagerbier  
per Flasche 21 Pf., von 10 Flaschen an frei ins Haus.  
Achtungsvoll

### B. Heller, P 5, 9,

## Wilder Mann. Fastnacht-Sonntag, den 12. Februar, von Mittags 3 Uhr ab Grosses Streich-Concert.

Fastnacht-Dienstag, 13. Februar, Vormittags 11—1 Uhr  
**Carneval. Humorist. Frühschoppen-Concert**  
mit Italienischer Nacht in den festlich decorirten Sälen.  
Punkt 12 Uhr: Großer Umzug in die Hunderthalle und durch's  
Hauptportal zurück.

Mittags 3—11 Uhr: **Grosses Concert.**  
Sämmtliche Concerte werden von der nährischen Hauskapelle ausgeführt.  
Sonntag früh 11 Uhr: Großer herrlicher  
sich von 2288



## Extra-Bräu

nach Münchner Art.  
Es ladet zu diesem Feste höflichst ein  
P. Gaschott.

## Wilder Mann. Heute Samstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr Grosse Concert-Soirée der berühmten Original-Truppe Samson.

R 4, 11. Bierbrauerei J. RUF. R 4, 11.

Während der Fastnachtstage  
Anstich  
von  
**Salvator,**

beginnt Samstag Nachm. 3 Uhr. 22791

## Badner Hof. Fastnacht-Sonntag, den 12. Februar d. J. Oeffentlicher Festball

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.  
Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar d. J.

## Oeffentlicher Festball

Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung.  
C. Hillebrand.

## Schwarzes Lamm. Sonntag, 12. Februar 1888 Großer öffentlicher Masken-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 646  
Entrée wie üblich.  
Fastnacht-Dienstag, 14. Februar 1888:

## Großer öffentlicher Masken-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 645  
Entrée wie üblich. C. Wuprecht.

## Kaiserhütte. Sonntag, den 12. Februar 1888 Großer öffentlicher Masken-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2268  
R. v. Reuenstein.

## Kaiserhütte. Dienstag, den 14. Februar 1888 Großer öffentlicher Masken-Ball

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2269  
R. v. Reuenstein.

## Im neuen Saale von Jean Müller. (Neuer Stadttheil.) Fastnachtsonntag, den 12. und Fastnachtdienstag den 14. Februar 1888 Oeffentlicher Festball

Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2267

## Ludwigshafen. Pfälzer Hof (L. Roth) Fastnacht-Sonntag, den 12. Februar 1888 Oeffentlicher Festball

mit Franzose. Orchester: Mannheimer Cäcilien-Kapelle. 2307  
Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.



Vom 20. Februar d. J. an befinden sich unsere Verkaufsräume im Hause der Frau Dr. Faber  
**Breitestrasse C 1 No. 7 Eckladen.**  
 Von heute an bis zu unserem Umzug großer Ausverkauf zu bedeutend reduzierten Preisen in unsern sämtlichen Artikeln.  
 Band-, Putz- und Modewaaren. **O. & V. Loeb** Mannheim Planken E 3, 15.

## Auf der Höhe der Zeit

steht ein Geschäft, wenn sein Betriebssystem ein derartiges ist, daß es nicht nur den Anforderungen der Baarkausenden, sondern namentlich auch und zwar in erhöhtem Maße den Bedürfnissen der Wenigbemittelten gerecht zu werden vermag. Dieser seltene Vorzug wohnt anerkanntermaßen unserem Geschäft in ausgiebigster Weise inne. Mittels einer ganz geringen Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von M. 1.— an ist es hierdurch Jedem, selbst bei bescheidenstem Einkommen, ermöglicht, alle diejenigen Anschaffungen zu machen, welche die Befriedigung der jeweiligen Bedürfnisse zu einem Gebot der Nothwendigkeit macht. Bei gediegenster Auswahl, vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen sind bei uns stets vorrätig:

### Auf Abzahlung

wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich  
 Herren- u. Knaben-Anzüge, Winter-Neberzieher, alle Arten Kleiderstoffe, Regen- und Wintermäntel und Jaquetts, Herrn- und Damenstiefel, Schirme, Hüte, Bettzeug, Teppiche und Gardinen, auch Möbel, Betten und Federn.

### Lieferung ganzer Aussteuern.

Anzahlung ein kleiner Theil und sehr günstige Abzahlungs-Bedingungen.

## Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9 II. am Rathaus.

Als Legitimation gilt Steuerzettel oder Miethbuch.

Johann Schreiber, Neckarstraße

empfiehlt;

ffst. Bad- & Küchelöle

von 55 Pfg. per Liter ab,

Kunst- & Blütenmehle

vorzüglich backend und sehr ausgiebig, von 16 Pfg. per Pfd. ab,

reines amerikanisches Wilcoxfett

48 Pfg. per Pfd.

Dürr-Obst als: Zwetschgen, Aepfel etc.

zu den billigsten Preisen.

Filiale: Schwelinger Vorstadt 18a.

## CASINO



Sonntag, 12. Febr., Nachmittags präzis 4 Uhr

### Kinder-Maskenkränzchen

wozu wir die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## „Arion“ Mannheim.

(Hienmann'scher Männerchor).

Sonntag, den 12. Febr. 1888, Abends halb 6 Uhr

### Maskirter Herren-Abend

im Lokal.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

## Sing-Verein.

Sonntag, den 11. Februar 1888,

Abends 8 Uhr

### Masken-Ball

in den Sälen des Badner Hofes.

Die Eintrittskarten werden am Sonntag, den 29. d. Mts., sowie 5. Februar von Mittag 3—5 Uhr im Lokal T 1 No. 1 ausgegeben. Vorschläge für Einführungen werden nur in den Probeabenden entgegengenommen.

Der Vorstand.

## Krieger- Verein.

Dienstag, den 14. d. Mts., Abends 7/9 Uhr

### Kappen-Abend

im Vereinslokal P 2, 10 „Stadt Süd.“

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



## Veteranen-Verein Mannheim.

Fastnachtssonntag, den 12. Februar, Abends 6 Uhr im Lokal Rheinhafen, O 7, 21 via-à-vis dem Bismarckdenkmal

### Humoristischer Familienabend,

wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## „MERCURIA.“

Sonntag, den 12. Februar, Abends 6 Uhr

### Italienische Nacht

verbunden mit grossem Schlorum im Lokal ZC 1, 1.

Hierzu haben wir unsere verehrlichen Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich einladen.

Der Vorstand.

## Kathol. Gesellenverein.

Montag, den 13. Februar 1888, Abends 7/8 Uhr feiert unser Verein im Ballhause seine

### Fastnachts-Unterhaltung

mit Aufführung des Lustspiels:

„Der Nachtwächter“ oder „Wer bekommt ihn?“

Saaleröffnung: 7/8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder sind zu haben beim Präses und Senor des Vereins; für Nichtmitglieder und für referierte Gäste nur beim Präses bis Sonntag, den 12. Februar.

Während der Unterhaltung wird zur Adroquung an der Hauptkassirer Glückshafen veranstaltet. Gaben hiezu nimmt dankbar entgegen der Präses und Senor des Vereins.

Der Vorstand.

## Bitte zu beachten!

Preise für Uhren und Goldwaaren bester Qualität.

Uhren für Confirmanden zu 14, 16, 18, 20 Mark.

Gold-Uhren zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mark.

Gold-Ringe zu M. 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mark.

Gold-Medaillen in Stein und Wappen zu 9, 10, 12, 15, 20 Mark.

Gold-Duble zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.

Gold-Kreuz zu 5, 6, 8, 10 Mark.

Gold-Duble zu 8, 4, 5, 6, 8 Mark.

Manchetten-Garnituren zu 6, 7, 8, 10 Mark.

Corall-Brosche, Armreife und Ohreringe zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.

Gold-Ohreringe von M. 2.50 an, neueste Muster.

Silber-Broschen, neueste Muster, zu M. 2.50 bis 6 Mark.

Neuestes Vettel-Armband, mit Corallen besetzt, zu 4 Mark.

T 1, 10 Uhren- & Goldwaaren-Bazar T 1, 10.

## An de Plattdutschen Bröder!

Wi roop zu noch mal all ob Sämantabend am Klock nägen an de Wirtschafft K 4, 7 do kom, om Plattdutschen Vereen mit do grün'n. Darüm alle Mann ob de Gut, warüm kön wi dat denn nich eben so got als in andre Stadt. Darüm betelicht zu all dran.

Mehrere plattdutsche Bröder.